Nr. 31. — Erstes Blatt.
Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 20. Januar 1891.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

C. H. Berlin, 19. Januar.

Deutscher Reichstag.

47. Sitzung vom 19. Januar.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um $1^1/_4$ Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher, v. Maltzahn-Gültz, v. Lerchenfeld-Köfering.

Auf der Tagesordnung steht zuvörderst der Antrag der sozialdemokratischen Fraktion (Auer u. Gen.) auf Aufhebung der gegen den Abg. Grillenberger beim Landgerichte in Nürnberg vorgenommenen Untersuchungsmaßregeln und Zurücknahme der Klage. Es handelt sich dabei unter Anderem um die Frage, inwieweit die verfassungsmäßige Immunität der Reichstagsmitglieder auch während der Vertagung des Reichstages in Kraft bestehe.

Abg. Singer (Sozdem) führt unter Berufung auf verschiedene Staats-Rechtslehrer wie auf Vorentscheidungen des Reichstages aus, daß die Immunität während der Vertagung dieselbe sei, wie in der Zeit der Session. Es sei ein Unfug, wenn Staatsanwälte der Auffassung des Reichstages entgegenhandeln. (Präsident von Levetzow rügt diese Aeußerung als unzulässig.) Es handele sich um keine Parteifrage. Wenn die Herren auf der äußersten Rechten etwa demnächst in Folge ihrer Haltung gegenüber der Landgemeinde-Ordnung oder dem österreichischen Handelsvertrage in die Lage kommen sollten, den Schutz des Hauses für ihre Immunität anzurufen, so werde ihnen Redner und seine Partei diesen gern zugestehen.

Abg Hartmann (kons.) führt aus, daß die Frage der Fortdauer der Immunität während der Vertagungen in so weit eine offene sei, als der Reichstag zwar dieselbe bejaht, der Bundesrath dagegen verneint habe. Zur Auslegung einer gesetzlichen Vorschrift bedürfe es der Uebereinstimmung beider Faktoren, und die Staatsanwälte, welche sich für die Auffassung des Bundesraths entschieden, seien dazu berechtigt, um so mehr, als im vorliegenden Falle auch das Münchener Oberlandesgericht in diesem Sinne entschieden habe. Nachdem das Gericht die Untersuchung beschlossen habe, könne der Staatsanwalt die Anklage nicht zurückziehen; der Beschluß eines Gerichts aber lasse sich nicht rückgängig machen. Die Annahme des sozialdemokratischen Antrages würde nur zur Beeinträchtigung des Ansehens des Reichstags führen. Wenn der Antrag in der üblichen Form gestellt würde, daß das Strafverfahren während der Dauer der Session eingestellt werde, so würde der Annahme desselben wohl nichts entgegenstehen.

Baierischer Bundesbevollmächtigter Graf v. Lerchenfeld-Köfering erklärt, einem solchen Antrag würde die baierische Regierung nicht widersprechen. Der vorliegende Antrag Auer aber sei unannehmbar.

Abg. v. Unruhe-Bomst (Reichsp.) führt aus, daß in den meisten Staaten des Reiches, insbesondere in Preußen, die Auffassung des Reichstags über die Fortdauer der Immunität während der Vertagung als maßgebend anerkannt werde, und während der Vertagung die Einleitung von Strafverfahren gegen Reichstagsmitglieder unterbleibe. Allerdings aber sei anzuerkennen, daß einem entgegengesetzten Verfahren nichts in den Weg gelegt werden könne, daß namentlich die nachträgliche Zurücknahme einer bereits eingeleiteten Untersuchung nicht möglich sei. Redner bringt im Sinne der bereits vom Abg. Hartmann gegebenen Anregung einen formulirten Antrag auf Einstellung des Strafverfahrens für die Dauer der Session ein.

Abg. Singer bleibt bei dem sozialdemokratischen Antrag stehen. Der Reichstag sei der alleinige berufene Interpret seiner Rechte, seine Auffassung sei maßgebend, nicht diejenige des Bundesraths. Es werde das Ansehen des Reichstags nicht vermehren, wenn er ein solches Maß von Bescheidenheit übe, einen Beschluß zur energischen Wahrung seiner Auffassung von sich zu weisen.

Bundesbevollmächtigter Graf v. Lerchenfeld-Köfering führt demgegenüber aus, daß, so lange Reichsgesetze nur aus der Uebereinstimmung des Reichstags und des Bundesraths hervorgehen können, auch eine authentische Auslegung einer reichsgesetzlichen Bestimmung ohne die Ueberstimmung beider Faktoren nicht vorliegt.

Abg. Träger (freis.) erklärt, er werde für den Antrag stimmen, dessen Tenor er allerdings nicht für ausführbar halte (Heiterkeit rechts), um nicht den Anschein zu erwecken, als billige er prinzipiell das im gegenwärtigen Falle beobachtete Verfahren. Eine authentische Interpretation der Bestimmung des Artikels 31 der Reichsverfassung sei unerläßlich. In welchem Sinne dieselbe zu geben sei, müsse die einfache Vernunft zeigen.

Staatssekretär von Bötticher: Wenn der Herr Vorredner meint, der Antrag sei nicht ausführbar, so hätte er konsequenter Weise eine Fassung beantragen sollen, die ausführbar wäre. Die verbündeten Regierungen haben sich mit dieser Frage noch nicht beschäftigt, insbesondere hat der Herr Reichskanzler noch keine Veranlassung dazu gehabt. Hätte Herr Singer eine Resolution eingebracht, welche die verbündeten Regierungen aufforderte, seiner Auffassung zum allgemein gültigen Ausdruck zu verhelfen, so wäre dagegen nichts zu erinnern gewesen. Aber wie er vorliegt, ist der Antrag nicht annehmbar. Keine Macht der Welt kann geschehene gerichtliche Untersuchungen ungeschehen machen. Wenn Herr Träger an die Vernunft appellirt, so muß ich ihm erwidern: die Vernunft ist kein verfassungsmäßig sanktionirter Faktor. Aber das ist doch wohl die erste Forderung der Vernunft, daß man keinen Antrag annimmt, den man für unausführbar hält. (Sehr richtig! Heiterkeit.)

Abg. Frhr. v. Buol (Zentr.) beantragt die Ueberweisung der Angelegenheit an die Geschäftsordnungskommission.

Abg. Marquardsen (natl.) befürwortet, zunächst den Antrag des Abg. v. Unruhe-Bomst anzunehmen und dann den Antrag Auer zur prinzipiellen Erledigung der Frage im Sinne der Auffassung des Reichstages der Kommission zu überweisen.

Abg. Munckel erklärt sich für die Ueberweisung beider Anträge an die Kommission, weil der Antrag des Abg. v. Unruhe-Bomst implicite das in Baiern befolgte Verfahren als zu Recht bestehend anerkenne. So weit gehe Redner nicht, wie Herr Singer, zu behaupten, daß der Inhaber eines Privilegiums auch der berechtigte Interpret desselben sei, mit diesem Grundsatze könnte man nächstens beim Zucker üble Erfahrungen machen. Aber wenn der Reichstag mit Entschiedenheit seine Auffassung vertrete, so werde er dieselbe kraft seines Ansehens auch zur Geltung bringen.

Abg. v. Unruhe-Bomst: Ich verstehe die Herren Träger und Munckel nicht. Der Eine will etwas beschließen, was er für unausführbar hält, der Andere will das, was sofort ausgeführt werden muß, nicht beschließen. Wenn das Verfahren nicht eingestellt wird, was kann da geschehen? Es kann die Verhaftung des Herrn Grillenberger erfolgen. Die Herren mögen das wünschen, um einen desto stärkeren Druck ausüben zu können, aber der Reichstag kann es nicht wünschen. Daß ich, wie Herr Hartmann, auf dem Standpunkte der Fortdauer der Immunität während der Vertagung stehe, brauche ich nicht erst zu sagen. Ueberlassen Sie der Kommission getrost, diesen Standpunkt zur Geltung zu bringen; sie wird die Ehre des Reichstags wohl zu wahren wissen.

Abg. Hartmann: Am 7. Februar bereits soll die Schwurgerichts-Sitzung stattfinden. Es kann kommen, daß ein Verhaftungsbefehl ergeht, und wir erleben es, daß Herr Grillenberger hier ergriffen und als Gefangener fortgeführt wird. Das gönne ich ihm nicht, das gönne ich aber vor Allem dem Reichstage nicht. Es handelt sich darum, die Würde, das Ansehen der Volksvertretung zu schützen. Ich bitte Sie, beschließen Sie bereits heute die Einstellung des Strafverfahrens.

Abg. Munckel: Ohne die gleichzeitige Annahme einer Resolution im Sinne des Antrages Auer ist mir der Antrag des Herrn von Unruhe unannehmbar. Wir wissen ja nicht, wie die Kommission sich entscheidet, und da würde ich es vorziehen, die Entscheidung über die Rechtmäßigkeit des eingeleiteten Verfahrens dem Reichsgerichte zu überlassen, an welches die Sache im Falle der Verurtheilung des Herrn Grillenberger im Wege der Revision gebracht werden wird.

Abg. Klemm (kons.) tritt für die sofortige Beschlußfassung über den Antrag v. Unruhe-Bomst, Abg. Singer für die Ueberweisung beider Anträge an die Kommission ein.

Der Antrag des Abg. von Unruhe-Bomst (Einstellung des Strafverfahrens) wird angenommen. Dagegen stimmen die Sozialdemokraten und die Mehrheit der freisinnigen Partei. Dagegen beschließt das Haus mit großer Mehrheit, den Antrag Auer an die Geschäftsordnungs-Kommission zu überweisen.

Es folgen einige Theile des Reichshaushalts-Etats.

Deutschland.

✠ **Berlin**, 19. Januar. Es wird uns bestätigt, daß Se. Majestät der Kaiser bei dem Diner des Finanzministers sich Herrn v. Kardorff gegenüber in einer allerdings jeden Zweifel ausschließenden Weise gegen den Bimetallismus erklärt hat; die Worte jedoch, welche die „Magd. Ztg." Sr. Majestät in den Mund legte, sind nicht gesprochen worden. Wir können übrigens noch hinzufügen, daß der Kaiser vor bald zwei Jahren in Folge verschiedener seitens Interessenten der Doppelwährung unternommener Schritte Gelegenheit nahm, sich eingehend über die Frage zu orientiren und die ablehnende Haltung, welcher Se. Majestät den Kardorffschen Ausführungen gegenüber Ausdruck verlieh, bestätigt nur die damals bereits in engeren Kreisen bekannt gewordenen Anschauungen Sr. Majestät über den Bimetallismus.

⊙ Die innere politische Lage scheint wieder schwieriger zu werden. Die Landgemeindeordnung dürfte allerdings gesichert und die hierbei zu Tage getretene Meinungsverschiedenheit des Ausgleiches gewiß sein. Die Regierung scheint die beschließende Mitwirkung des Kreisausschusses bei zwangsweiser Eingemeindung zu konzediren, die Konservativen dürften bereit sein, zuzugestehen, daß der Oberpräsident, wenn er das öffentliche Interesse durch einen Beschluß des Provinzialraths für gefährdet erachtet, Berufung an das Staatsministerium einlegt. Für die Bildung der Zweckverbände (§ 126) dürfte eine ähnliche, aber etwas weniger schwerfällige Ordnung der Zuständigkeiten Platz greifen. Am Montag und Dienstag sollen die Kompromißvorschläge von den beiden konservativen Fraktionen berathen werden. Trotz lebhaften Widerspruchs der Kreuzzeitungsgruppe ist an der Zustimmung auch der Hochkonservativen wohl nicht zu zweifeln. Einige in der letzten Sitzung der Kommission gegen den Widerspruch des Ministers des Innern gefaßte Beschlüsse sind von minderer Bedeutung und nicht geeignet, die angebahnte Verständigung zu hindern. Kaum aber erscheint dieser Stein des Anstoßes beseitigt, so zeigen sich neue Schwierigkeiten. Das Zentrum, welches bisher wenigstens den Steuervorlagen gegenüber sich sehr entgegenkommend gezeigt hat, fängt anscheinend auf einmal an, sich eine Oppositionsstellung vorzubereiten. Schon im weiteren Verlaufe der zweiten Lesung des Einkommensteuergesetzes traten mehrfach neue Anträge aus der Mitte des Zentrums hervor, welche der Finanzminister als unannehmbar bezeichnen mußte. Entscheidend aber wurde, soweit die Kommissionsverhandlungen erkennen lassen, bei der Wahlrechtsfrage eingesetzt; so ist nicht nur der Abschluß der Kommissionsverhandlungen auf längere Zeit verzögert, sondern auch für den voraussichtlichen Fall einer den auf Erweiterung des klerikalen Einflusses in den rheinisch-westfälischen Industriestädten gerichteten Bestrebungen des Zentrums nicht entsprechenden Aenderung der Wahlrechtsfrage die Aussicht auf ein ablehnendes Votum über das ganze Gesetz eröffnet. Diese wie einige andere Vorgänge der letzten Tage sind zweifelsohne von einer gewissen symptomatischen Bedeutung. Der Schlüssel zu denselben liegt aber allerdings wohl nicht im Landtage, sondern im Reichstage.

— Am heutigen Vormittage unternahm der Kaiser um $8^1/_2$ Uhr eine Ausfahrt vom Schlosse nach dem Thiergarten und in den dortigen Anlagen eine Promenade, hörte später den Vortrag des Staatssekretärs des Auswärtigen, Freiherrn v. Marschall, und arbeitete demnächst mit dem Chef des Zivil-Kabinets, Wirkl. Geheimen Rath Dr. v. Lucanus. Mittags gegen 12 Uhr begab sich der Kaiser zur Theilnahme an der Einweihungs-Feier der Friedenskirche nach der Ruppiner Straße, von wo er mit den Herren seiner Begleitung wieder zum Schlosse zurückkehrte. Morgen Nachmittag $4^1/_2$ Uhr wird der Kaiser in Hannover erwartet.

— I. Majestät die Kaiserin-Königin empfing am Sonnabend Nachmittag den Besuch der Frau Prinzessin Albrecht. Auch im Laufe des gestrigen Tages empfing die Kaiserin den Besuch einiger Mitglieder der königlichen Familie.

— Ihre Majestät die Kaiserin-Königin empfing gestern Abend den Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich.

— I. Maj. die Kaiserin Friedrich wohnte am Sonntag Vormittag der Feier des Krönungs- und Ordensfestes im hiesigen königlichen Schlosse bei und hatte sich aus diesem Anlaß mit I. k. H. der Prinzessin-Tochter Margarethe und ihrer Umgebung Mittags gegen 12 Uhr zum Gottesdienste nach der Schloßkapelle begeben.

— I. Maj. die Kaiserin Friedrich kehrte gestern Nachmittag nach beendetem Gottesdienste in der Schloßkapelle wieder nach ihrem Palais zurück und unternahm alsdann eine Ausfahrt. Später war sie mit der Prinzessin-Tochter Margarethe zum Gottesdienste in der englischen Kapelle im Schlosse Monbijou anwesend. Heute Mittag empfing die Kaiserin Friedrich den Besuch des Prinzen Max von Baden und anderer hochgestellter Personen.

— Es scheint sich zu bestätigen, daß der Kaiser dem Fürsten Bismarck kürzlich eine huldvolle Aufmerksamkeit erwiesen hat. Es verlautet, der Kaiser habe zu Weihnachten dem Fürsten ein Album mit Aufnahmen aus dem Innern des Alten Palais, namentlich solchen des dem Fürsten wohlvertrauten Vortrags- und Arbeitszimmers des Kaisers Wilhelm I., geschickt. Auf das Dankschreiben des Fürsten Bismarck sei dann ein telegraphischer Neujahrsglückwunsch des Kaisers erfolgt.

— Se. k. H. der Prinz Heinrich, welcher zu den Ordensfestlichkeiten von Kiel nach Berlin gekommen war, hat sich Nachmittags von den kaiserlichen Majestäten, der Kaiserin Friedrich und den anderen hier anwesenden hohen Herrschaften wieder verabschiedet und ist heute früh 8 Uhr 57 Minuten nach Kiel zurückgekehrt. Von dort gedenken der Prinz und die Prinzessin Heinrich am 25. d. Mts. wieder nach Berlin zu kommen, um an den Tauffeierlichkeiten für den jüngstgeborenen kaiserlichen Prinzen theilzunehmen.

— Die Sperrgeldervorlage geht dem Abgeordnetenhause in nächster Zeit zu. Die Staatsregierung hat dem Wunsche, die Vorlage dem Herrenhause zuerst zugehen zu lassen, nicht entsprechen können, weil das Gesetz bis zu einem gewissen Grade als Finanzgesetz anzusehen sei und auf dasselbe daher der Art. 62 der Verfassung Anwendung findet. Der Inhalt der Vorlage weicht von der des Vorjahres, soweit ersichtlich, ab. Vielleicht hängt damit die friedliche Etatsrede Herrn Dr. Windthorst's damit zusammen.

— Der Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath a. D. Körte ist gestern Abend hier gestorben. Er hatte ursprünglich die juristische Laufbahn ergriffen, war Rechtsanwalt in Flatow, dann Appellationsgerichtsrath in Glogau und dann Kammergerichtsrath in Berlin gewesen. Im Jahre 1873 wurde er richterliches Mitglied der auf Laskers Antrag eingesetzten Eisenbahn-Untersuchungskommission und demnächst zum vortragenden Rath im Reichs-Eisenbahnamt ernannt, dessen Geschäfte er vom Jahre 1878 an, nachdem der damalige Präsident Maybach preußischer Eisenbahnminister geworden war, als ältester vortragender Rath leitete, bis er vor zwei Jahren in den verdienten Ruhestand trat. Seine Stellung im Reichs-Eisenbahnamt war keine erfreuliche, denn alle seine berechtigten Bestrebungen, für das Amt diejenigen Aufsichtsbefugnisse zu erwirken, ohne die es nicht in der Lage war, nützlich zu wirken, scheiterten vor allem an dem Widerstande des preußischen Eisenbahnministers. Herr Körte nahm an allen wissenschaftlichen und öffentlichen Bestrebungen großes Interesse, verfolgte namentlich auch mit warmer Theilnahme die Fortschritte unserer Kolonialpolitik.

— Eine in Bezug auf die Lohnfrage bemerkenswerthe Einrichtung hat in diesen Tagen die Hamburg-Berliner Jalousiefabrik in Berlin ins Leben gerufen, deren Inhaber, Herr Freese, im Februar v. Js. vom Kaiser als Sachverständiger zu den Verhandlungen des Staatsrathes zugezogen wurde. Herr Freese hat am 12. d. Mts. dem in der Fabrik bestehenden Arbeiterausschuß die Anzeige gemacht, daß die vor mehreren Jahren für die Beamten der Fabrik eingerichtete steigende Gewinnbetheiligung mit dem Beginn dieses Jahres auf sämmtliche Arbeiter der Fabrik ausgedehnt werde. Die Vertheilung erfolgt nach Maßgabe der gezahlten Löhne und Gehälter und die Tantième wird nach Abschluß jeder Bilanz ausgezahlt. Der Gewinnbetheiligung der Arbeiter ist für das Jahr 1890 rückwirkende Kraft gegeben worden und die erste Rate wird im Laufe dieses Monats ausgezahlt werden. Insgesammt dürften für 1890 an Beamte und Arbeiter etwa 4000 Mark zur Auszahlung gelangen. Die Gewinnbetheiligung soll jedes Jahr in bestimmter Weise steigen. In dem in der Fabrik befindlichen Anschlag giebt Herr Freese der Hoffnung Ausdruck, daß sein Vorgehen in Deutschland Nachahmung finden und dadurch in der Industrie eine Entwicklung angebahnt werde, welche Arbeiter und Beamte in steigendem Maße direkt an dem Gewinn der Unternehmen betheilige, in welchen sie thätig sind. Herr Freese will damit zu einer Lösung der Lohnfrage Anregung geben, welche beiden Theilen, den Unternehmern wie den Angestellten und Arbeitern, in gleicher Weise zum Vortheil gereichen muß.

— Die dem Hause der Abgeordneten zugegangene Nachweisung über die Ergebnisse der anderweiten Verpachtung der im Jahre 1890 pachtlos gewordenen Domänenvorwerke ergiebt, daß im Ganzen 46 Vorwerke zur Neuverpachtung gelangt sind. Dabei hat in den Provinzen Sachsen, Hannover, Hessen-Nassau sich ein Ueberschuß von 71,108 Mark gegen die bisherigen Pachtverträge ergeben, während die Verpachtungen in den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern und Schlesien einen Minderertrag von 71,092 Mark aufweisen, so daß die Mehreinnahmen die Ausfälle nur um 16 Mark übersteigen. Die Neuverpachtungen sind diesmal nur in zwei Fällen in Folge der Auflösung des noch laufenden Pachtvertrages nothwendig geworden, von denen der eine auf die Provinz Sachsen (Vorwerk Werben), der andere auf die Provinz Hannover entfällt (Vorwerk Bilderlohe, Hever). Bei allen übrigen Vorwerken war die Pachtzeit abgelaufen. Der Rückgang in den Pachtzinsen wird fast durchgängig mit der gegenwärtigen Lage der Landwirthschaft begründet. In Ostpreußen haben von fünf neuverpachteten Domänen vier einen Minderertrag von insgesammt 20,589 Mark ergeben, dem bei einer ein Mehrertrag von 2717 Mark gegenübersteht. In Westpreußen ist nur eine Domäne neuverpachtet. Der Ausfall gegen den früheren Pachtzins beträgt 11,609 Mark. In Brandenburg steht einem Minderertrage bei vier Domänen in Höhe von 8110 M. ein Mehrertrag von 1751 M. bei zwei Domänen gegenüber. In Pommern ergab die Neuverpachtung einen Minderertrag von 33,503 Mark bei zwölf Domänen, einen Mehrertrag von 187 Mark bei einer. In Schlesien ergab eine neuverpachtete Domäne einen Minderertrag von 1936 Mark. In der Provinz Sachsen gelangten 10 Vorwerke zur Neuverpachtung. Davon ergab sich bei sieben ein Minderertrag in Höhe von 33 083 Mk. U. A. beträgt der neue Pachtzins für die Vorwerk Ermsleben, Konradsburg im Mansfelder Kreise 15,084 Mk. und für die Vorwerke Gerode und Fuhrbach 10,102 Mark weniger als bisher. Demgegenüber stehen Mehrerträge von insgesammt 64,660 Mark bei 3 Domänen. Die Vorwerke Zilly, Sonnenburg im Halberstädter Kreise sind um 32,302 Mark, das Vorwerk Brachwitz im halleschen Saalkreis um 18,155 Mark und die Vorwerke Artern, Schönfeld, Kachstedt im Kreise Sangerhausen um 14,202 Mark theurer denn bisher verpachtet worden. In der Provinz Hannover sind 6 Domänen zur Neuverpachtung gelangt. Ein Mehr von 39,332 Mark ergab sich bei fünf, davon entfallen 28,507 Mark allein auf die Vorwerke Moringen, Holtensen im Kreise Northeim. Ein Minderertrag von 726 Mark ergab sich nur bei einer Domäne. Von vier in der Provinz Hessen-Nassau neuverpachteten Domänen ergab nur eine ein Mehr von 4011 Mark, drei ein Weniger von 3085 Mark.

— Nach dem Außerkrafttreten des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie müssen auch an die Landgendarmerie größere Anforderungen gestellt werden, um die Ruhe, Sicherheit und Ordnung, namentlich in den Gegenden ausgedehnter Industrien und in der Nähe größerer Verkehrsmittelpunkte aufrecht zu erhalten. Zu diesem Zwecke sind im Etat des Ministeriums des Innern im Ganzen 48 berittene Gendarmen und 98 Fußgendarmen mehr eingestellt.

Kiel, 19. Januar. An Stelle des Korvetten-Kapitäns Herbing ist der Korvetten-Kapitän Kirchhoff zum Kommandanten der Kreuzer-Korvette „Sophie" ernannt worden.

Der Marine-Attachee in Rom, Freiherr von Malapert-Neufville, ist zurückberufen worden.

Kiel, 19. Januar. (W. T. B.) Die Ostsee ist, soweit dieselbe vom Bülker Leuchtthurm zu überblicken ist, mit Eis bedeckt. Der Fehmarn-Belt ist eisdicht.

Königsberg i. Pr., 19. Januar. (W. T. B.) Zur Feier des 20. Jahrestages der Errichtung des deutschen Reiches fand gestern in der Aula der hiesigen Universität in Anwesenheit der Spitzen der Behörden ein Festakt statt, bei dem Professor Grau die Festrede hielt. Der akademische Gesangverein trug zum Beginn und zum Schluß der Feier patriotische Gesänge vor. Bei einem Abends in der Königshalle veranstalteten Festballe waren die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden ebenfalls anwesend. Heute Abend hält der Verein deutscher Studenten aus demselben Anlaß einen Fest-Kommers ab.

Wolfenbüttel, 19. Januar. (W. T. B.) Eine hier abgehaltene sozialdemokratische Versammlung wurde, als die Verhandlungen einen unruhigen Charakter annahmen, aufgelöst.

Detmold, 18. Januar. (W. T. B.) Zur Feier des zwanzigjährigen Jahrestages der Wiedererrichtung des deutschen Reiches fand gestern ein Kommers statt, an welchem die Spitzen der Militär-, Regierungs- und städtischen Behörden, das Offizierkorps, sowie die Mitglieder der Krieger-, Gesang- und Turnvereine theilnahmen. Die Festrede hielt Gymnasial-Direktor Gebhard. An Se. Majestät den Kaiser wurde folgendes Telegramm abgesandt: „Fünfhundert deutsche Männer am Fuße des Hermannsdenkmals feiern heute den Tag der glorreichen Errichtung des Reiches und bringen dem Enkel des ersten deutschen Kaisers ihre ehrerbietige Huldigung dar."

† **Steele**, 18. Januar. Die Versammlung der Belegschaft „Eintracht" und „Tiefbau" hat beschlossen, Zwang anzuwenden, wenn die Entlassung des Delegirten Hohmann von der Verwaltung auf gütlichem Wege nicht angenommen werde. Die stark besuchte Versammlung war sehr erregt.

† **Essen**, 18. Januar. In der Versammlung des alten Verbandes sprach Schröder-Dortmund für das Bestehen der Knappschaftskasse, aber unter einem neuen Statut, welches der Vorstand des alten Verbandes bereits ausarbeite. Margraf verlangt, daß die Unterstützungskassen in die Hände des Volkes gelegt werden. Schröder plaidirt noch für den Eintritt in den Verband, welcher in den letzten 9 Wochen 13,900 Mitglieder gewonnen habe.

† **Essen**, 18. Januar. In der Antwort des Handelsministers auf die Denkschrift der Bergarbeiter des Verbandes „Glückauf" wird darauf hingewiesen, daß die Verwirklichung der einzelnen Bestrebungen nur Störungen im wirthschaftlichen Leben hervorrufen würde. Hierunter fielen die Wünsche, welche auf die Beseitigung der Freizügigkeit hinzielen, die Kontingentirung der Kohlenproduktion oder die Festsetzung der Kohlenpreise durch den Staat; ferner auf die Einführung des Kohlenzolles, die Erhöhung der Kohlenfrachten von den Seeplätzen landeinwärts, der Ausschluß der bestehenden Aktiengesellschaften vom Betriebe der Bergwerke. Außerdem würden die gewünschten Neuerungen einschneiden in die gesammten, für das staatliche, gewerbliche und private Leben maßgebenden Reichs- und Landesgesetze.

München, 18. Januar. Ueber das Befinden des Königs Otto von Baiern bringt der „Fr. Kur." folgende Einzelheiten:

„Zustände stärkerer Erregung traten im letzten Vierteljahre an 8 bis 11 Tagen jedes Monats auf. Stupor (Stumpfsinn) wurde im gleichen Zeitraume an 2 bis 4 Tagen jedes Monats beobachtet; die durchschnittliche Dauer dieses Zustandes war im Dezember $7^1/_2$ Stunden. Die Einzelstörungen der Nahrungsaufnahme werden durch die im Uebrigen reichlichen Mahlzeiten beglichen; der Ernährungszustand ist daher ein ganz befriedigender. Ein leichter Bronchial-Katarrh vom letzten Drittel des Novembers ist im Laufe des Dezembers geschwunden."

Lindau, 19. Januar. (W. T. B.) Die Schifffahrt auf dem Bodensee ist seit heute eingestellt. Die Dampfer im Hafen sind eingefroren. Der See ist, soweit das Auge reicht, zugefroren.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Januar. (W. T. B.) Wie das telegraphische Korrespondenzbureau vernimmt, wird sich der Erzherzog Franz Ferdinand von Este Anfangs Februar zum Besuch der russischen Kaiserfamilie nach Petersburg begeben.

Wien, 19. Januar. (W. T. B.) Die „Polit. Korresp." ist ermächtigt, die Meldungen, daß Sadullah Pascha vor der Katastrophe sein Abberufungsschreiben erhalten, sich auch in zerrütteten Vermögensverhältnissen befunden habe, für völlig unwahr zu erklären.

Schweiz.

Genf, 19. Januar. (W. T. B.) Der Hafen ist seit gestern in seinem ganzen Umfange zugefroren.

Aarau, 19. Januar. (W. T. B.) Bei der gestern hier stattgehabten Ersatzwahl zum Nationalrath an Stelle des Bundesraths Dr. Welti wurde der Kandidat der Freisinnigen Vogler mit 5670 Stimmen gewählt; der Kandidat der Klerikalen erhielt 4081 Stimmen.

Belgien.

Brüssel, 19. Januar. Die Eisenbahn-Stationsvorsteher in den Garnisonstädten haben vom Eisenbahnminister die Weisung erhalten, die nöthigen Vorkehrungen zu treffen, damit die verfügbaren Truppen in möglichst kurzer Frist nach Brüssel befördert werden können. Für die Reiterei sind Spezialwagen bereit zu halten.

Brüssel, 19. Januar. Diese Nacht sind zwei Regimenter von Antwerpen angekommen, weitere Truppen sollen heute Morgen eintreffen. Vom Abend ab sind sämmtliche Truppen in den Kasernen konsignirt, weil man einen bedrohlichen Ausgang der Massen-Versammlungen, die heute Abend in verschiedenen Stadtvierteln stattfinden, befürchtet. Zum Dienstag ist die gesammte Bürgerwehr einberufen. Zahlreiche Revisionisten-Gruppen haben ihr Erscheinen angemeldet. Die Kundgebung ist nicht untersagt. Die sozialistische Presse und die Mehrheit der liberalen Blätter kritisiren heftig die Maßnahmen der Regierung. Einige liberale Zeitungen billigen dieselben und schreiben die Verantwortlichkeit hierfür denjenigen zu, welche seit Monaten Drohungen durch Wort und Feder verlautbaren.

Brüssel, 19. Januar. (W. T. B.) Die vereinigte Rechte von Kammer und Senat wird am Mittwoch eine Versammlung abhalten, in welcher über ihre Haltung in der Frage der Verfassungsrevision berathen werden wird.

Frankreich.

Paris, 19. Januar. Ein russischer Offizier traf gestern um 11 Uhr am Thor d'Allemagne ein, der den Weg von Sibirien nach Paris zu Fuß zurückgelegt hatte. Er wurde mit den Rufen „Hoch Rußland!" empfangen und von den zahlreich anwesenden Frauen mit Blumen überschüttet. Abends veranstaltete Edwards, der Direktor des „Matin", zu Ehren des russischen Offiziers einen Empfang, auf welchem dieser den Ministern Constans und Jules Roche vorgestellt wurde. Die Redakteure des „Matin" boten dem russischen Offizier ein Bankett an, an welchem Constans und Roche, sowie mehrere Senatoren und Deputirte theilnehmen werden.

Paris, 19. Januar. In Folge der andauernden Kälte zeigt sich unter den niederen Klassen der Bevölkerung entsetzliches Elend. Die Munizipalität eröffnet geheizte Asyle, die Tag und Nacht offen stehen.

Paris, 18. Januar. (W. T. B.) Aus Buenos-Ayres wird gemeldet, der Gesetzentwurf, betreffend die zweiprozentige Steuer auf die Guthaben in den Privatbanken, sei von beiden Kammern genehmigt worden. Nachrichten aus Chile besagten, daß die aufständische Bewegung weiter um sich greife.

Paris, 18. Januar. (W. T. B.) Die französisch-spanische Kommission zur Berathung der Rio-Mouny-Frage wird morgen eine Sitzung abhalten. Man hält eine Verständigung über die Frage des Cap blanc für leicht erreichbar, eine Einigung in der Rio-Mouny-Frage aber für schwierig. Französischerseits beruft man sich auf die Verträge mit den Neger-Königen, mit Deutschland und dem Kongostaate, spanischerseits wird auf die erfolgte Okkupation mehrerer Punkte und und Zoll-Stationen auf dem Rio-Mouny-Flusse Bezug genommen. Spanien dürfte, falls ein Einvernehmen nicht zu erzielen sein sollte, die Einsetzung eines Schiedsgerichts vorschlagen.

Großbritannien und Irland.

London, 19. Januar. (W. T. B.) (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Auf einem egyptischen Papyrus-Manuskript im britischen Museum wurde nahezu der vollständige Text der Abhandlung des Aristoteles über die Verfassung von Athen aufgefunden.

Dillon ist gestern, von Newyork kommend, in Havre eingetroffen und daselbst von O'Brien empfangen worden, mit dem er alsbald eine mehrstündige Unterredung hatte.

Die ausständigen Bahnbediensteten in Glasgow und Edinburgh hatten am Sonnabend große Kundgebungen veranstaltet, die ohne jede Ruhestörung verliefen. Die Direktoren der nordbriti-

schen Eisenbahn haben es erneut abgelehnt, Zugeständnisse zu machen und erklärt, die Ausständigen müßten erst die Arbeit wieder aufnehmen, bevor ihre Beschwerden erörtert werden könnten. Bei der Kaledonian-Eisenbahn sind bereits alle durch den Streik entstandenen Lücken ausgefüllt. Auf den übrigen schottischen Eisenbahnen bessern sich die Verkehrsverhältnisse.

London, 19. Januar. (W. T. B.) Parnell hielt gestern in Tralee eine Rede, in welcher er erklärte, daß er mit O'Brien bei der jüngsten Zusammenkunft zu einer Verständigung gelangt sei. Welche Entschließung die ihm feindlichen Deputirten seitdem getroffen hätten, sei ihm nicht bekannt, es sei lediglich die Schuld der letzteren, wenn die Angelegenheit noch nicht endgültig geregelt sei.

Rußland.

† **Petersburg**, 18. Januar. Heute, am Sonntag, fand die Epiphanias-Feier und der Segen des Wassers mit der gewöhnlichen zeremoniellen Prachtentfaltung statt. Die ganze kaiserliche Familie wohnte der Zeremonie am Ufer der Newa bei.

Die Leiche des Herzogs von Leuchtenberg wird morgen hierselbst erwartet. Die Beerdigung findet unweit Peterhof auf dem Leuchtenberg'schen Gute statt.

† **Petersburg**, 18. Januar. Die russischen Autoritaten begründen die Verhaftung Lutzki's damit, daß derselbe noch immer russischer Unterthan sei; die russiche Polizei sei somit berechtigt gewesen, nach den bestehenden Kapitulationen seine Verhaftung vorzunehmen.

Petersburg. 18. Januar. (W. T. B.) Die „Nowoje Wremja" hält mit der Emission der neuesten 4prozentigen Anleihe die Reihe der 4prozentigen Anleihen für abgeschlossen. Die künftigen Konversions-Anleihen dürfen nur 3prozentige sein. Bei der gegenwärtigen Konversion werde die russische Finanzverwaltung 2½ Millionen Pfd. Sterl. baar auszahlen, was ihren Reichthum an flüssigem Gelde beweise.

Türkei.

Konstantinopel 19. Januar. (W. T. B.) Anläßlich des armenischen Weihnachtsfestes begnadigte der Sultan von den verhafteten 89 Armeniern, welche hier der Durchführung ihres Prozesses harrten, 76. Die Begnadigten wurden sofort in Freiheit gesetzt und begaben sich nach der Kirche, um für das Wohl des Sultans zu beten.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 20. Januar. Ein seltener Genuß steht unserm kunstliebenden Publikum bevor. Wie wir aus zuverläßiger Quelle erfahren, beginnt am nächsten Donnerstag Signorina Franceschina Prevosti vom Skala-Theater in Mailand ein Gastspiel im Stadt-Theater. Als Franceschina Prevosti im vorigen Jahre in Berlin zum ersten Male auftrat, hat sie durch ihre vorzügliche Schule im Kunstgesang geradezu Sensation erregt und durch ihre wunderbaren, abgerundeten Triller, Läufe und Passagen, sowie durch ihre geistvolle Darstellung Alles entzückt und die gesammte Berliner Presse zur wärmsten Bewunderung begeistert. Wir sind daher der Direktion des Stadt-Theaters sehr dankbar dafür, daß sie auch uns mit dieser großen Künstlerin näher bekannt machen will und sind überzeugt, daß Signorina Prevosti auch hier das kunstsinnige Publikum aufs lebhafteste interessiren dürfte.

* **Landgericht**. Strafkammer 3. — Sitzung vom 19. Januar. — Auf der Anklagebank befand sich heute der Steuermann Julius Stehr aus Blankenese. Am 12. September 1889 lag der Dampfer „Armin", auf welchem Angeklagter als erster Steuermann angestellt war, am Dunzig, als an diesem Tage ein Kahn an dem Schiff vorbeifuhr. Durch den zu stark ausströmenden Dampf der Dampfwinsche des „Armin" wurde die Kahnschifferfrau Jauer, die ihr 2½jähriges Kind auf dem Arme trug, sammt diesem im Gesicht verbrüht und hatte sich dieserhalb der Steuermann Stehr zu verantworten. Nach Aussage der Sachverständigen war Angeklagter als erster Steuermann verpflichtet, dafür zu sorgen, daß Vorkehrungsmaßregeln getroffen wurden, obgleich wie es hier der Fall war, der zweite Steuermann hinten, wo die Dampfwinsche sich befand, zu thun hatte, während St. sich vorne beschäftigte. Stehr wurde der fahrlässigen Körperverletzung für schuldig befunden und zu 50 Mark Geldstrafe eventuell 10 Tagen Gefängniß verurtheilt.

* Auf der an der Wiesenseite im Dunzig liegenden Brigg „L'Esperance", Kapitän Knick-Pölitz, ist in einer der letzten Nächte ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Man hat die Kajüte erbrochen und aus derselben Kleidungsstücke, Stiefel, Betten, sowie ca. 100 Pfund Hartbrod im Gesammtwerthe von etwa 80 Mark gestohlen.

Aus den Provinzen.

†† **Tempelburg**, 18. Januar. Der Verein der hiesigen freiwilligen Feuerwehr feierte gestern sein fünfjähriges Stiftungsfest und hatte hierzu einen Maskenball in dem Saale des Herrn Scheddin arrangirt, wozu eine bedeutende Anzahl Nichtmitglieder eingeladen waren. Eine regere Betheiligung, wie an diesem bisher noch nicht hierselbst dagewesenen Vergnügen stattfand, ist wohl nicht zu denken, denn der ganze Saal war von Maskirten gefüllt und sah man die verschiedensten und hochelegantesten Kostüme vertreten und glaubte man sich in eine Großstadt versetzt, wenn man das lustige Treiben der bunten Gesellschaft betrachtete, welche in fröhlichster Stimmung und heiterster Laune sich vergnügte. — Vorgestern hatte sich das Schwurgericht in Köln mit dem wegen Tödtung seines Bruders angeklagten Korbmacher Arthur Gennrich von hier zu beschäftigen. Durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß der Erstochene seinen jüngeren Bruder gereizt und wurde der Angeklagte unter Zubilligung mildernder Umstände wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang mit zwei Jahren Gefängniß bestraft. Wie s. Z. berichtet, hatten die beiden Brüder Hermann und Arthur Gennrich im Herbst v. J. einen Ziehschlitten voll Stroh auf dem Lande erbettelt und waren bei Theilung desselben, zu Hause angelangt, in Streit gerathen, wobei der jüngere den älteren Bruder mit dem Messer gestochen, so daß der Tod alsbald eintrat.

Kunst und Literatur.

Der Aufruf vom November v. J. zur Beschickung der unter dem Allerhöchsten Protektorate Ihre Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich am 1. Mai d. J. im Landes-Ausstellungs-Palast am Lehrter Bahnhof in Berlin zu eröffnenden Internationalen Kunst-Ausstellung, aus Anlaß der fünfzigjährigen Jubelfeier des Vereins Berliner Künstler, hat in den betheiligten Kreisen des In- und Auslandes das lebhafteste Interesse erweckt

Die Hauptstätten deutscher Kunst werden durch ihre ersten Meister vertreten sein.

In Belgien hat Herr Professor Bracht eine lebhafte Betheiligung erwirkt.

Der Maler Edm. de Schampheleer und der Bildhauer Paul de Vigne in Brüssel treffen die Auswahl in den Ateliers über die disponiblen Kunstwerke, der sich die Regierung und die General-Verwaltung der Museen mit den Neuerwerbungen der Staatssammlungen anschließen wird.

Auf die Betheiligung der in Paris lebenden Belgier Alfred Stevens, Jean van Beers und jetzt auch Emile Wauters ist zu rechnen. Auch aus Antwerpen, wo der Sekretär der dortigen Akademie, P. Koch, für die Ausstellung wirkt, liegen bereits die festen Zusagen der ersten Künstler vor.

In Italien war Herr Professor A. Hertel mit besonderer Hingabe für die Interssen der Ausstellung thätig. Seine Bemühungen waren durch die einflußreiche Verwendung Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich und dem Entgegenkommen des Marchese de Villamarina von außerordentlichem Erfolg gekrönt, so daß er u. A. die Erlaubniß erhielt, aus der Gallerie Sr. Majestät des Königs von Italien in Monza das Beste auszusuchen, ebenso aus der National Gallerie in Rom.

Fast alle bedeutenden römischen Künstler, sowie die in Rom lebenden Spanier werden sich betheiligen. Ferner liegen Zusagen aus Mailand, Turin, Neapel und Venedig vor; in Florenz wirkt Professor de Sanctis für die Ausstellung, welch Letzterer mit dem Bildhauer Professor Kopf, dem Direktor Palmaroli und dem Marchese de Villamarina ein Komitee bilden, das durch den Botschafter Graf Solms mit Berlin in Kommunikation bleibt.

Nach Allem können wir schon jetzt sagen, daß die italienische Abtheilung wohl eine der besten repräsentativen Ausstellungen die je ins Ausland gingen, werden wird.

Auch England wird sich auf das lebhafteste betheiligen, Sir Frederic Leighton Bart P. R. A. und Professor Ascan Lutteroth, Letzterer als Delegirter, werden dort die Auswahl besorgen. Ueber die Antheilnahme von Frankreich, Griechenland, Holland Norwegen, Schweden und Rußland wird demnächst berichtet werden. Die Erfolge der spanischen Reise des Delegirten der Ausstellungs Kommission, Maler Possart, wurden bereits früher erwähnt.

Während so ein Zusammenfluß der hervorragendsten Schöpfungen der bildenden Künste fast der ganzen Welt für Berlin fest zu erwarten steht, wird auch der Landes-Ausstellungs Palast selbst eine dem entsprechende Ausstattung erhalten. Die weiten Räume werden einen wohnlichen Charakter bekommen. Der herrliche Eintrittssaal der Architekten Kayser und von Groszheim mit den Fresken Woldemar Friedrichs wird neu erstehen. In den rechts und links sich daran anschließenden Nebensälen werden die plastischen Kunstwerke hauptsächlich aufgestellt sein, welche sich sonst im letzten großen Saal befanden, der diesmal den Malern reservirt bleibt. Alle Kunstwerke werden nach den Ländern vertheilt. Mitten im Ausstellungsgebäude mit den Fenstern nach dem Garten bleibt ein besonderer Raum für die Bibliothek und die Presse reservirt.

Prachtwerke des Buchhandels kommen ebenfalls zur Ausstellung, ein reich illustrirter Katalog, eine Lotterie von Kunstwerken unter besonders günstigen Bedingungen sind in Aussicht genommen.

Vermischte Nachrichten.

— Die Zahl der Genossenschaften in Deutschland betrug am 1. Oktober 1890 6975. Von diesen waren 3570 Kredit-Genossenschaften, 902 Konsumvereine, 114 gewerbliche und 907 landwirthschaftliche Rohstoff-Genossenschaften, 8 gewerbliche und 275 landwirthschaftliche Werkgenossenschaften, 60 gewerbliche und 7 landwirthschaftliche Magazin-Genossenschaften, 140 gewerbliche, 870 landwirthschaftliche Produktiv-Genossenschaften, und endlich 82 Versicherungs- und 40 Baugenossenschaften. Von diesen 6975 Genossenschaften — am 31. Mai 1890 waren es 6777 — gehören 1353 dem allgemeinen Verbande der deutschen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften an, der von Schulze-Delitzsch begründet ist und jetzt unter der Leitung des Reichstags-Abgeordneten Schenck steht.

— Friedrich der Große ließ dem Regimentsarzt Mursinna auf dessen ehrfurchtsvolle Ueberreichung seines Buches: „Ueber Frauenzimmerkrankheiten" mittelst allerhöchsten Resoluts vom 4. Juli 1786 folgende lakonische Antwort zugehen: „Er soll lieber suchen, die Kerls zu kuriren, denn darum ist er Regiments-Feldscheer."

— (Direktor Striese.) Der Direktor einer kleinen reisenden Schauspielertruppe in Sachsen pflegte des Sonntags nach der Kirche die sich dann noch im Wirthshause aufhaltenden Bürger und Landleute auf folgende Weise zum Besuche seines Theaters einzuladen: „Kinder," sprach er im sächsischen Dialekt, „heute müßt ihr ins Theater gehen, heute spielt mein Sohn vom Freiberger Hoftheater, — das is e Mensche, der muß alle Tage sei Fleesch haben, der darf nich mit bei de Leute im Zimmer wohnen, der muß seine Stube für sich alleene haben. Heute spielt er den Kunz von Kaufungen aus die biblischen Geschichte, zuletzt beißt er in die Ketten, so was habt ihr in eurem Leben noch nicht gesehen."

— (Auch richtig.) „Nun, wie steht es, lieber Baron, noch immer in kleinen Geldverlegenheiten?" — „Sagen wir lieber in großen. Es ist immer mein alter Fehler, daß ich mehr brauche, als ich einnehme." — „Nein, lieber Baron, Sie geben mehr aus, als Sie in Wirklichkeit brauchen."

— Ein Hofprediger von ausgezeichneten Talenten und echter Gottesfurcht züchtigte eines Sonntags sehr derb die Laster, die am Hofe im Schwunge war. — Als er an die Tafel kam, sagte der Fürst: „Herr Hofprediger! Heute haben Sie uns was Tüchtiges auf den Pelz gegeben." — „Das thut mir leid", versetzte der offene würdige Mann, „daß es blos auf den Pelz kam; meine Absicht war, es sollte auf das Herz kommen."

Börsen-Berichte.

Berlin, 19. Januar. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 15. Januar.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 789,917,000, Zunahme 19,773,000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 18,278,000, Zunahme 1,247,000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 13,198,000, Zunahme 2,155,000.
4) Bestand an Wechseln M. 514,666,000, Abnahme 47,011,000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 91,759,000, Abnahme 33,028,000.
6) Bestand an Effekten M. 40,112,000, Zunahme 2,446,000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 29,918,000, Abnahme 5,697,000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 25,935,000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1,002,652,000, Abnahme 55,355,000.
11) Die sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 329,837,000, Abnahme 3,483,000.
12) Die sonstigen Passiva M. 800,000, Abnahme 356,000.

Posen, 19. Januar. Spiritus loko ohne Faß 50er 65,40, 70er 46,00. Fest — Wetter: Milder.

Magdeburg, 19. Januar Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,35, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,45. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,00. Fest. Brodraffinade I. 27,50. Brodraffinade II. 27,25. Gem. Raffinade mit Faß 27,75. Gem. Melis I. mit Faß 25,50. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 12,65 G., 12,75 B., per Februar 12,75 G., 12,77½ B., per März 12,85 G., 12,87½ B., per April 12,92½ G., 12,97½ B. — Fest.

Köln, 19. Januar, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00, do. neuer —,—, do. fremder loko 22,00, per per März 19,75, per Mai 19,90. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,25, per März 17,60, per Mai 17,20 Hafer hiesiger loko 15,00, fremder 17,00. Rüböl loko 61,90, per Mai 60,10, per Oktober 59,50.

Hamburg, 19. Januar, Vormitt. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 82,25, per März 78,25, per Mai 77,00, per September 74,00. — Ruhig.

Hamburg, 19. Januar, Verm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 12,67½, per März 12,85, per Mai 13,05, per August 13,32½. Stetig.

Pest, 19. Januar, Vormitt. 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 8,06 G., 8,08 B., per Herbst 7 72 G., 7,74 B. Hafer per Frühjahr 6,88 G., 6,90 B. Mais per Mai Juni 6,18 G., 6,20 B. Kohlraps per August-September 13,25—13,35. — Wetter: Milder.

Paris, 19. Januar. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl beh., per Januar 59,60, per Februar 59,90, per März-Juni 60,10, per Mai-August 59,90. Spiritus fest, per Januar 37,00, per Februar 37,50, per Mai-August 40,00, per September-Dezember 39,25.

London, 19. Januar, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Allgemein sehr ruhig, stetig. Hafer fester, thätiger. — Wetter: Frost.

London, 19. Januar. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 10. bis zum 16. Januar: Englischer Weizen 2869, fremder 13,575, englische Gerste 2018, fremde 3496, englische Malzgerste 22,402, fremde —, englischer Hafer 1707, fremder 48,199 Quarters. Englisches Mehl 19,626, fremdes 23,295 Sack.

London, 19. Januar, Nachm. 2 Uhr 9 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands, 53 Lstr. 7 Sh. 6 d. Zink 22 Lstr. 17 Sh. 6 d. Blei 12 Lstr. 17 Sh. 6 d.

London, 19 Januar. Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. 5 d.

Glasgow 19. Januar, Vermittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen Mixed numbres warrants 47 Sh. 3 d. Stetig.

Berliner Getreide-Bericht.

Berlin, 19. Januar. Die Getreidebörse war heute außerordentlich still. Die Preise für Weizen, Roggen und Hafer sind fast ganz unverändert. Auch Roggenmehl ist bei geringen Umsätzen unverändert. Rüböl still, behauptet. Spiritus. Die sehr knappe Lokozufuhr brachte um 80 Pf. höhere Preise. Auch für Termine zeigte sich gute Frage. und der Werth besserte sich ebenfalls um ca. 80 Pf.

Berlin, 19. Januar **Weizen** per 1000 Kilogramm loko 182—196 nach Qualität gefordert, gelb. märkischer 188 ab Bahn bez. Per April-Mai 195,50—195,25 bez., per Mai-Juni 195,50—195,25 bez., per Juni-Juli 195,50 bis 195,25 bez. Gekündigt — Tonnen. Preis — M.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 167 bis 181 nach Qualität gefordert, mittel inl. 174 bis 176, guter do. 177—179 ab Bahn bez. Per Januar 178,50 M., per April-Mai 172—172,25 bis 171,75 bez., per Mai-Juni 169—169,25 bis 168,75 bez. Gekündigt — Tonnen Preis — M.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 140 bis 200 nach Qualität gefordert.

Hafer, per 1000 Kilogramm loko 139—155 nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreuß. 140—143, pomm, uckermärk. u. mecklenburg. 140—143, mittel und guter schlesischer 140—143, fein. schlesischer, preußischer und pommerscher 147—151 ab Bahn bez., per Januar 142,50 nom., Januar-Februar 142 nom., April-Mai 142—142,25 bez., Mai Juni 143 bez.

Mais loko 132—142 Mk. per 1000 Kgr. nach Qualität gefordert, per Januar 132 Mark, April-Mai 129,25 Mark.

Erbsen: Kochwaare 148—200 M., Futterwaare 135—143 Mark.

Weizenmehl per 100 Kilogr. inklusive Sack, Nr. 00 27,00—25,00 Mark, Nr. 0 24,00—22,00 Mark

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogr. brutto inkl. Sack loko 22,75 Mark

Feuchte Kartoffelstärke per Dezember 12,85 Mark.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto inkl. Sack, loko 22,75 Mark.

Roggenmehl per 100 Kilogr. inkl. Sack Nr. 0 —,— Mk., Nr. 0 und 00 24,25—23,25 Mark, Januar 24,10—24,50 bez., per Januar-Februar 24,30 bez., per April-Mai 23,70 bez., Borsigmühle 26,25 Mark.

Rüböl per 100 Kilogr. netto ohne Faß 57,7 Mark, per Januar 58,6 Mark, per April-Mai 58,6—58,5—58,7 bez., Mai-Juni 58,6 Mark, September-Oktober 58,4 bez. Gek. — Zentner. Preis — Mark.

Petroleum, per 100 Kilo loko inkl. Faß 24 Mark, Januar-Februar 24,2 Mark.

Spiritus unversteuert mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loko 68,7 bis 69,1 bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loko 49,1 bez., Januar 48,2—48,7 bez, Januar-Februar 48—48,5 bez., April-Mai 48,2—48,9 bis 48,8 bez., Mai-Juni 48,4—49—48,9 bez., Juni-Juli 48,8—49,4—49,3 bez., Juli-August 49,1—49,8—49,6 bez., August-September 48,9 bis 49,4—49,3 bez., September-Oktober 46 bis 46,7—46,6 bez. Gek. 30,000 Ltr. Preis 48,6 Mark

Eier per Schock 3,70—3,85 bez.

Viehmarkt.

Berlin, 19. Januar. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Seit vorgestern, also mit Einschluß des Vorhandels, standen nach und nach zum Verkauf: 3863 Rinder, 10,738 Schweine (darunter 773 Dänen, 70 Holländer, 149 Galizier, 35 leichte Ungarn und 349 Bakonier), 1424 Kälber und 8894 Hammel.

In **Rindern** wickelte sich das Geschäft trotz angemessenen Exports heute recht langsam ab und wird der Markt nicht geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 60—63 Mark, 2. Qualität 55 bis 59 Mark und 3. Qualität 45—47 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

In **Schweinen** bei geringem Export durchweg gedrückter und zum Schluß sehr schleppender Handel. Die Preise sanken; es verblieb Ueberstand. Man zahlte für 1. Qualität 52 Mark, in einzelnen Fällen für ausgesuchte Posten auch darüber, 2. Qualität 50—51 Mark und 3. Qualität 44—49 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Bakonier brachten 45—46 Mark pro 100 Pfund mit 55 Pfund Tara pro Stück.

Kälberhandel gedrückter als bisher; die Preise wichen, insbesondere in Mittel- und geringer Waare. Man zahlte für 1. Qualität 60—65 Pfg., 2. Qualität 54—59 Pfg. und 3. Qualität 45—53 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Der **Hammelmarkt** zeigte sehr flaue Tendenz und wurde bei Weitem nicht geräumt; die Preise wichen um 2 Pfg. pro Pfund. Man zahlte für 1. Qualität 50—52 Pfg., beste Lämmer bis 57 Pfg., 2. Qualität 45—49 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" 2c. vertheilt worden ist.

Schiffsbewegung.

Bremen, 17. Januar. Der Schnelldampfer „Lahn", Kapitän Mirow, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 7. Januar von Bremen und am 9. Januar von Southampton abgegangen war, ist gestern um 12 Uhr Mittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 19. Januar. In Hanau entstand gestern eine große Panik auf dem Main. Ein Faßbinder mit Gesellen und Lehrlingen fertigte, altem Brauche gemäß, auf dem zugefrorenen Main ein Faß. Als das fertige Faß dem Ufer zugerollt wurde, drängten sich hunderte von Personen herum, das Eis brach und etwa fünfzig Personen, darunter kleine Kinder, stürzten in den Fluß, wurden aber, da der Fluß seicht und das Ufer in der Nähe war, sämmtlich gerettet.

Triest, 19. Januar. Hier herrscht eine enorme Kälte bei starker Bora, die Temperatur ist unerträglich und ist die Stadt wie ausgestorben. Turin meldet 15, Padua 13, Parma und Ferrara 8 und Mantua 11 Grad Kälte.

Graz, 19. Januar. Bei dem heutigen Nachtkourierzuge war die Dampfheizung eingefroren; während das Aufthauen durch Fackeln besorgt wurde, fror die Maschine auf den Schienen an, so daß der Zug erst nach einer Stunde fahrbar gemacht werden konnte.

Rom, 19. Januar. Vor den Geschworenen beginnt morgen der Prozeß gegen Pennacchi Calconi und Petroni wegen Verschwörung gegen das Leben des Königs Humbert und wegen Hochverraths. Die Angeklagten hatten ein anonymes Schreiben an den König gerichtet, in welchem sie denselben auffordern, vor dem 31. März die Krone niederzulegen, andernfalls er mit Dynamit in die Luft gesprengt werden würde. Der Polizei gelang es, ein Packet mit Dynamit in Beschlag zu nehmen, welches von Perouse nach Rom geschickt werden sollte.

Petersburg, 19. Januar. In Folge wichtiger Geständnisse mehrerer Angeklagter ist die bereits abgeschlossene Untersuchung in dem großen Nihilistenprozeß wieder aufgenommen worden und haben bereits neuerdings mehrfach Verhaftungen Kompromittirter stattgefunden.

Newyork, 19. Januar. Die Teppichfabrik von Dobson, die größte in den Vereinigten Staaten, ist abgebrannt. Der Schaden beträgt 1½ Millionen und 4000 Arbeiter sind brodlos geworden.

Letzte Nachrichten.

Bochum, 19. Januar. Die Bergleute des Wattenscheider Reviers wählten den, den sozialistischen Tendenzen hinneigenden Bergmann Kahn zum Delegirten für den am 31. März in Paris tagenden Kongreß.

Pest, 19. Januar. Die Vereinigten Dampfmühlen der ungarischen Kredit-Bank erzielten pro 1890 einen Reingewinn von mehr als 200,000 Fl.

Pest, 19. Januar. Die Direktion der Staatsbahngesellschaft dementirt kategorisch die Meldung der Zeitungen, daß der Tunnel bei der Porta Orientalis schadhaft geworden sei.

Rom, 19. Januar. Wie „Capitan Fracassa" versichert, hätte die französische Regierung wegen der Ernennung Monsignor Fritzen zum Bischof von Straßburg vertrauliche, aber eindringliche Vorstellungen beim Vatikan erhoben.

London, 19. Januar. Der Ottawa-Korrespondent der „Times" bestätigt positiv, daß auf Anregung Blaines die Verhandlungen zwischen England und Amerika in Kanada stattfinden, welche den Zweck haben, bessere Handelsbeziehungen unter einander herzustellen.

Wetteraussichten für Dienstag, den 20. Januar 1891.

Ziemlich trübes Wetter mit gelindem Frost auch leichten Schneefällen bei mäßiger Luftbewegung.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 18. Januar, — 0,40 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 18. Januar, + 1,79 Meter. — **Oder** bei Breslau, 18. Januar, Oberpegel + 4,96 Meter, Unterpegel + 0,13 Meter. — **Warthe** bei Posen, 18. Januar, + 1,32 Meter. — **Netze** bei Usch, 17. Januar, + 1,56 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 17. Januar, + 1,12 Meter.

Berlin, den 19. Januar 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Deutsche R.-Anl.	4%	106,80 b	Schl.-Hlst.-Pfdl.	3½%	—,—
do. do.	3½%	98,40 bG	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol Anl.	4%	106,00 G	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	98,70 bB	Westpr. rittersch.	3½%	97,10 b
Preuß. St.-Anl.	4%	—,—	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	102,30 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,80 bG	Kur- u. Neumärk.	4%	102,50 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96,20 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,30 b
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	102,30 b
do. do. neue	3½%	96,30 bG	Posensche do.	4%	102,30 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	102,30 b
Berliner Pfdbr.	5%	117,10 B	Rh. u. Westf. do.	4%	102,70 G
do. do.	4½	111,50 G	Sächsische do.	4%	—,—
do. do.	4%	104,20 b	Schlesische do.	4%	102,30 b
do. do.	3½%	97,20 b	Schl. Holst. do.	4%	102,40 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,00 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104,50 b
do neue	3½%	97,00 b	Bayerische Anl.	4%	105,90 G
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86,00 B
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	97,40 G
do.	3½%	97,10 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
do.	3%	86,20 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	171,25 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,90 b	Bayer. Präm.-Anl.	4%	140,90 b
Pommersche do.	3½%	97,50 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	137,95 B
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,80 bG
Posensche do.	4%	101,40 b			
do. do.	3½%	96,75 b			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Egyptische Anl.	4½%	—,—	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,70 b
do. do.	5%	—,—	do. do. amortb.	5%	100,10 bB
Argentinische Anl.	5%	70,60 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,25 bG	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	7 ,00 B	do. do. 1880	4%	98,10 b
Italienische Rente	5%	93,00 B	do. do. 1887	4%	68,20 b
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. Goldrente	6%	106,90 b
do. do.	6%	123,10 G	do. do. 1884 stpfl.	5%	105,80 G
Mexican. Anleihe	6%	93,30 b	do. (2 Orient) 1878	5%	76,90 b
do. do. 20 L.-St.	6%	96,60 G	do. Präm.-A. 1864	5%	179,00 B
Oesterr. Gold.-R.	4%	96 50 bG	do. do. 1866	5%	165,00 B
do. Papier-R.	4½%	80,60 b	do. Bodencr. neue	4½%	102,30 G
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold-Pfdb.	5%	93,00 bB
Oesterr. Silb.-R.	4½%	81,00 B	do. Rente	5%	89 60 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	121,10 b	do. do. neue	5%	90,10 bG
do. Cred. 100 1858	4%	329,00 b	Ungarische Gold-Rente	4%	92,90 bB
do. 1860er Loose	5%	127,50 b	Ungarische Papier-Rente	5%	90,30 b
do. 1864er Loose	—	323,25 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,60 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Eutin-Lübeck	4%	53,50 bG	Dux-Bodenbach	4%	338,60 b
Frankf. Güterb.	4%	92,30 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	93,50 G
Lübeck-Buchen	4%	169,25 b	Gotthardbahn	4%	161,40 b
Mainz-Lowigh.	4%	119,00 bG	It. Mittelm.-B.	4%	101,50 G
Marb.-Mlawka	4%	62,60 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	74,30 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,00 G	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	100,50 B
Ostpr. Südbahn	4%	87,40 b	do. Nordwb.	5%	93,60 B
Saalbahn	4%	40,50 B	do. Lit. B. Elbth.	4%	103,25 b
Stargard-Posen	4½%	102,60 b	Südöst. (Lomb.)	3%	37 70 b
Amsterd.-Rottd.	4%	130,25 G	Warschau-Ter.	5%	102,00 b
Baltische Eis.	3%	68,40 b	do. Wien	4%	228,90 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	113,25 b
Marb.-Mlawka	5%	110,40 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	115,30 B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Bergisch-Märkisch 5., 8.	4%	97,50 G	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	80,30 bG
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch g.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	101,25 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	92,30 G
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	92,50 G
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	94,00 b
do Em. v. 1879	4½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	98,00 b
Saalbahn	3½%	95,25 b	Mosco-Rjäsan	4%	95,50 b
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	88 60 G	do. Smolensk. g.	5%	101,10 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	102,40 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	92,50 G
do. conv.	4%	102,10 G	Rjäsan-Kozlow g.	4%	93,80 bG
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	85,20 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,90 bB
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,75 B	Rybinsk-Bologoye	5%	96,90 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,50 bG	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,90 b
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	81,60 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	96,00 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,00 B	Transkaukasisch g.	3%	82,70 bG
Oest. Franz-Stsb.	5%	106,80 G	Warschau-Terespol	5%	101,90 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	100,80 G	Warschau-Wien 2. Emission	5%	—,—
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	67,80 bG	Wladikawkas gar.	4%	94,30 bG
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	93,80 G
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	109,60 b
Brest-Grajewo	5%	99,10 b	Oregon Railway Nap.	5%	95,90 B
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,75 b	Pr. B.-Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	114,50 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	97,80 G	do. do. (rz. 100)	4%	100,30 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	94,30 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	100,60 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,80 G	do. do. (rz. 109)	4%	101,40 G
do. do. do.	4%	100,75 bG	do. do.	3½%	93,90 bG
do. do. conv.	4%	100,75 bG	do. do. Com.-Obl.	3½%	94,70 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	103,25 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	93,90 b	do. do. 6. (rz 110)	5%	112,00 G
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	100,70 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	94,80 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	—,—	do. do. do.	4%	100,70 bG
Pr. B.-Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	114,10 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (fdb. 90)	4%	100,50 b
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,75 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	104,90 b
			do. do. (rz. 110)	4%	100,40 G
			do. do. (rz 100)	4%	99,00 b

Bank-Papiere.

Name	Div. p. 1889	Kurs	Name	Div. p. 1889	Kurs
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	2⅔	73,75 b	Dtsch. Genossensch.	7½	127,50 bG
Berliner Cassenver.	5⅓	139,00 b	Disc.-Command.	12	216,90 b
do. Handelsges.	10	160,50 b	Dresdner Bank	9	158,75 G
do. Prod.-Hdl.	5	—,—	Nationalbank	4	108,60 b
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	106,25 bG	Pomm.-Hyp. conv.	4	103,00 bG
Darmstädter Bank	4	102,00 G	Pr. Centr.-Bod.	9½	155,50 bG
Deutsche Bank	9	163,90 bB	Reichsbank	9¼	141,20 G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Berzelius Bergw.	6½	118,00 bG	Hörder Bergw.	4%	20,00 bB
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	do. conv.	4%	31,30 bG
do. Gußstfab.	9	147,00 b	do. St.-Pr.	5%	70,10 bG
Bonifacius	4	120,00 b	Hugo	4%	109,10 bG
Borussia Bergw.	4	49,25 G	Kön.- u. Laurah.	5½	132,10 b
Donnersmarckh.	4	87,80 bG	Louise Tiefbau	3⅓	126,50 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	84,90 b	Märk.-Westf.	13	250,90 b
Gelsenkirchener	6	176,80 bG	Oberschlesische	5½	87,75 bG
Harkort Bergw.	4	131,60 bG	Stolberg. Zink-H.	2⅓	67,40 bG
Hibernia	7½	195,50 b	do. do. St.-Pr.	7½	128,50 G

Industrie-Papiere.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Adler Brauerei	5	102,50 G	Danz. Oelmühle	11	138,00 bG
Ahrens do.	4	71,50 bG	Dessauer Gas	10	169,20 G
Böhmisches do.	15	265,00 bG	Nobel Dyn. Trust	8½	160,75 B
Bock do.	5	74,50 bB	Gl.-F. Harb.-Wien	16⅔	280,20 bG
Bolle do.	6	91,75 B	Löwe u. Co.	15	304,50 bG
Landré do.	10	159,10 G	Magd. Gas-Ges.	4½	90,00 B
Tivoli do.	4	115,25 G	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	155,00 G
Bredow. Zuckerf.	7	75,00 bG	Maschinenfabrik do. (Lüders)	8⅔	169,40 b
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	105,00 G	Maschinenfabrik Grusonwerke	12	160,00 bG
Chem. Fabrik Leopoldshall	4	91,00 bB	Maschinenfabrik Hallesche	16	310 50 G
Chem. Fabrik Oranienburg	4	86,50 bG	Maschinenfabrik Hartmann	8	155,50 bG
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	5	93,50 bG	Maschinenfabrik Pomm. conv.	8	80,00 G
Chem. Fabrik Schering	18	274,00 bG	Maschinenfabrik Schwartzkopf	12½	278,10 bG
Chem. Fabrik Staßfurter	8	131,50 G	Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	6	118,00 bG
Chem. Fabrik Union	9	133,25 G	Nordd. Lloyd	4	143,75 bB
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	6⅓	98,00 bG
Möller u. Holberg	4	60,00 G	Siem. Glas-Ind.	11	150,50 G
P. Chem. Fr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	138,00 B
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	6	100,75 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	229,00 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	251,50 b
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	89,00 G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2	65,50 B
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	109,00 G
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Aachen-Münch.	420	11300,00 B	Germania	40	1065,00 G
Berliner Feuer.	170	3310,00 G	Magd. Feuer	225	4249,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1650,00 G	do. Rückv.	45	931,00 G
do. Leben	178	4150,00 G	Preuß. Leben	37,5	715,00 B
Colonia, Feuerv.	400	10100,00 b	Pr. Nat.-V. St.	48	1100,00 G
Concordia, L	84	1500,00 B	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Turingia	240	4785,00 B

Bank-Discont. — Wechsel-Cours vom 19. Januar.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5, Privatdiscont 2⅛ G

Platz	Discont	Cours
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,95 b
do. 2 Monat	2½%	167,80 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,65 b
do. 2 Monat	3½%	80,35 b
London 8 Tage	2½%	20,335 b
do. 3 Monat	2½%	20,225 b
Paris 8 Tage	3%	80,55 bB
do. 2 Monat	3%	80,35 B
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	178,00 b
do. 2 Monat	5½%	177,00 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,35 bB
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,40 bG
Petersburg 3 Wochen	6%	234,50 b
do. 3 Monat	6%	233,25 b
Warschau 8 Tage	6%	235,25 b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Ducaten per Stück	9,70 bG	Engl. Banknoten	20,335 b
Sovereigns	20,30 bG	Franz. Banknoten	80,80 b
20 Francs per Stück	16,13 G	Oesterr. Banknoten	178,15 b
Dollars	—,—	Russ. Noten	235,45 b

Das Erbe von Castrucco.

Frei nach dem Italienischen
von **Ernst von Waldow.**

13)

„Aber welche Beziehungen könnten denn in der That zwischen mir und dem Fürsten bestehen?“

„Du bist der verlorene Sohn des Prinzen Castrucco. Die junge Frau, welche Du Mutter genannt, war voraussichtlich nur die Schwester Deiner Mutter, die bei Deiner Geburt gestorben, eine Engländerin.

Erhebe Dein Haupt, Du Namenloser, Du Gefangener, denn Du bist der Abkömmling eines der edelsten Adelsgeschlechter Europas, und ich werde Dich in Deinen Rang einsetzen.“

„Ist das ein Traum?“ stammelte Raimondo

„Ruhe, Fassung! Du wirst sehen, daß wir siegen werden. Natürlich wird es bedeutende Anstrengungen kosten; denn Du kannst Dir vorstellen, daß es eine lockende Perspektive ist, Fürst von Castrucco, Grand von Spanien und Millionär zu werden, die schon einen Ehrgeizigen anspornen kann. Da ist gleich Einer, der sich gemeldet hat und seine Bewerbung um den Titel des verlorenen Sohnes der Castrucco durch schwerwiegende Beweise und Dokumente unterstützt.

Dann sind die Campofiore, die direkten Erben in dem Falle, daß des Prinzen Sohn nicht gefunden würde, oder eines frühen Todes stürbe, wozu sie ihm sicher gerne helfen würden, denn sie sind zu Allem fähig, wie Du gesehen hast. Die Festung, welche wir erobern wollen, ist demnach gut vertheidigt, und es wird manch harten Strauß absetzen, sie zu überrumpeln.“

„Ich zweifle überhaupt daran, daß wir siegen werden“, sagte Raimondo entmuthigt.

„Kind, lasse den Muth nicht sinken; bin ich denn nicht da, der Dir die Wege ebnen kann, welche Du zu gehen hast? Wenn ich meiner Sache nicht gewiß wäre, würde ich Dir das Geheimniß gar nicht entdeckt haben.“

Wie mit einem Schlage verdüsterte sich das Antlitz des jungen Mannes, und mit trübem Ernst sagte er:

„Sie wollen mir zum Siege verhelfen, Don Paolino, aber durch welche Mittel und — es muß gesagt werden — zu welchen Zwecken?“

„Was die Mittel betrifft“, versetzte der Greis trocken, „das lasse meine Sorge sein; weil ich jedoch die Beweggründe ehre, welche Dich zu dieser Frage veranlassen, so gebe ich Dir mein Wort als getreuer Camorrist, daß ich mich nur ehrlicher Mittel bedienen werde. Hauptsächlich handle ich so und nicht anders, weil ich Dich wie einen Sohn liebgewonnen habe.“

Raimondo konnte sich der Rührung nicht erwehren, und doch auch sträubte sich sein ganzes Wesen gegen den Gedanken eines Bündnisses mit einem Verbrecher, wenn es auch zu dem Zwecke geschah, ihm zu seinem Rechte zu verhelfen; auch war sein Mißtrauen in den Charakter des seltsamen Greises, der ihn so forschend betrachtete, nicht gänzlich erloschen.

„Meine Worte setzen Dich in Verwunderung“, sprach Paolino nach einer Weile, „es wird Dir schwer, an selbstlose Freundschaft zu glauben — wohl, lassen wir das jetzt auf sich beruhen und sprechen wir von einer Sache, die mich berührt. Wisse denn, daß das Reich der Camorra, in welchem ich mir den Rang eines absoluten Fürsten geschaffen — durch die Mühen und Opfer eines ganzen Lebens — von einem Ehrsüchtigen bedroht ist. Es giebt Viele, die mir meine Herrschaft neiden.

Das Haupt dieser Bande ist ein Elender, der mir zu tiefstem Danke verpflichtet ist, weil ich ihn von der Galeere von Ponza befreit, ein Missethäter schlimmster Sorte aber ein Mann von Geist, dem nichts heilig ist, — es ist dies mein Sekretär — ein buckliger Zwerg.“

Paolino sprach mit einem Stolze und einer Würde von seiner Stellung zu der Camorra, wie nur irgend ein Kronenträger von der heiligen Aufgabe, die ihm geworden, hätte reden können. In seinen Augen war die Camorra eine Institution, deren Existenzberechtigung gar nicht angezweifelt werden durfte, und deren regierendes Haupt zu sein, eine hohe Ehre war.

„Wenn Sie selbst bedroht sind“, sagte Raimondo, „wie wollen oder können Sie sich meiner Sache annehmen, die Sie vorher eine äußerst verwickelte genannt haben?“

„Das ist meine Sache“ — fiel Paolino schnell ein — „aber lasse mich fortfahren, sonst werden wir einander nie verstehen. Also, mein Sekretär, dieser Teufel in Menschengestalt, hat ein feines Netz gesponnen — es muß der Wahrheit gemäß gesagt sein — mit meiner Einwilligung — zum Zwecke, dem Fürsten von Castrucco, der seinen verlorenen Sohn sucht, einen jungen Camorristen als solchen unterzuschieben, nebenbei erwähnt, einen erbärmlichen Schurken, dessen hübsche Persönlichkeit über seine Verworfenheit täuscht.“

„Ah — jetzt fange ich an, zu verstehen“, sagte Raimondo mit merkbarer Geringschätzung — „Ihr halfet dem Betrüger, weil er sich verpflichtete, den Raub zu theilen.“

Paolino sprach ruhig weiter.

„Ich aber will, daß Jene ungestört fortarbeiten immer von der Hoffnung getragen, mir eine Grube zu graben, während ich mich anstelle, als merke ich nichts davon. Doch wenn sie schon am Ziele zu sein wähnen, dann werde ich mich einmischen und Dich vorführen!

Du wirst, schon durch Deine Aehnlichkeit mit dem Fürsten, die überzeugendsten Beweise vorbringen, daß Du der rechte Fürst bist, und während diese Banditen auf die Galeere spazieren, wirst Du in den Palast Deines Vaters einziehen, und ich werde ruhig in der Camorra weiter herrschen, nachdem ich all' diesen Leuten durch die That gezeigt habe, daß Jene nicht würdig sind, mir die Schuhriemen zu lösen!“

Hochaufgerichtet stand der Greis da, er war schön in seiner stolzen Ueberlegenheit, die etwas Gebietendes, Hinreißendes hatte. Auch der Häuptling der Verbrecher besaß in seiner ganzen Persönlichkeit jene Mischung vom Helden und begeisterten Seher, die ihren Eindruck auf die große Menge nie verfehlt.

Auch Raimondo ließ sich hinreißen. Er fragte mit niedergeschlagenem Blick:

„Und welche Gegendienste fordern Sie von mir, Paolino, wenn es Ihnen gelingen sollte, mir zu meinem Rechte zu verhelfen?“

„Ich verlange nichts, als daß ich meinen Feinden den Fuß auf den Nacken setzen kann. Haben wir erst gesiegt und bist Du nach dem Tode Deines Vaters in den Besitz des großen Vermögens der Castrucco gelangt, dann wirst Du Dich von selbst Deiner Verpflichtungen gegen Jene erinnern, welche Dir dazu verholfen haben. Für mich selbst verlange ich nichts, aber für die Camorra. Auch braucht es weder Verschreibungen, noch Schwüre, ich traue Dir auch ohne Schein, weil ich selbst ein Ehrenmann bin, der sein gegebenes Wort noch nie gebrochen hat!“

„Dessen bin ich überzeugt, wie auch Sie mir trauen können — doch sagen Sie mir, Paolino, kann ich selbst nichts in der Sache thun, um dieselbe zu fördern?“

„Nichts, Raimondo, für jetzt kehre in Deine Zelle zurück und sprich mit Niemand über Dein Geheimniß, berathe Dich mit mir, ehe Du handelst, denn selbst in Kleinigkeiten ist zuweilen der Rath eines Freundes von Wichtigkeit.“

Damit reichte Paolino seinem jungen Freunde die Hand, welche dieser drückte, obwohl es ihm einige Ueberwindung kostete, seine Abneigung gegen den Fürsten des Verbrechens zu verhehlen.

Von dem Gefangenenwärter begleitet, begab er sich darauf in seine ärmlich ausgestattete Kerkerzelle zurück.

9. Kapitel.

Die Familie Castrucco.

Etwa in der Mitte der prächtigen Toledo-Straße zu Neapel ist die breite Porta Medina gelegen, und dort befindet sich ein wahres Labyrinth von Gassen und Gäßchen, mit finsteren, hohen Häusern.

In einem dieser engen Winkel steht der Palast der Castrucco.

Arnoldo, der Vater des jetzt lebenden einzigen männlichen Trägers dieses erlauchten Namens, hatte sich mit einer Baronesse di Languana vermählt, die früh starb, dem Gatten nur einen Sohn hinterlassend. Der Knabe, unter den Augen des Vaters erzogen, berechtigte zu den schönsten Hoffnungen, und der Fürst betrachtete voll Stolz den heranwachsenden Jüngling, der schön und tapfer, ein Meister in allen ritterlichen Künsten war.

Als Rafaello in der Gesellschaft eine Rolle zu spielen begann, beschäftigte der Fürst sich bereits mit Heirathsplänen, denn er wollte sein Geschlecht in dem Sohne fortblühen sehen, und keine der Töchter des neapolitanischen Adels erschien ihm würdig, die Gattin des ausgezeichneten jungen Mannes zu werden. Er begab sich daher nach Paris, in der Hoffnung, unter den jungen Edeldamen des Hofes den Stern zu finden, dessen Glanz die Krone der Castrucco noch heller erstrahlen lassen sollte.

Wirklich gelang seine Absicht auch auf das Beste, und die Wahl fiel auf eine junge Dame der höchsten Aristokratie.

Indessen sollten sich die Dinge daheim weniger günstig gestalten und dem ehrgeizigen Fürsten eine furchtbare Enttäuschung bereiten. Raffaello, sich selbst überlassen, hatte die Zeit benützt, um ein Liebesverhältniß mit einer jungen Engländerin anzuknüpfen, der Vorleserin einer Verwandten der Familie der Castrucco, die im Palaste wohnte. Raffaello liebte die schöne Ellen, welche einer edlen, aber verarmten Familie entsprossen, mit der ganzen Leidenschaft einer ersten Liebe und hatte sich dem jungen Mädchen angelobt.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 19. Januar 1891.

Bekanntmachung.

Die Stube Nr. 35, 2 Tr., im Sct. Johannis-Kloster ist frei geworden. Hülfsbedürftige Personen, welche dies Benefizium zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum 28. Januar d. Js. einschließlich schriftlich bei uns einreichen. Zur Aufnahme in das Johannis-Kloster sind nur solche Personen berechtigt, welche entweder das Bürgerrecht nach der Städte-Ordnung vom 19. November 1808 besitzen oder 10 Jahre lang Gemeindesteuern gezahlt haben, beziehungsweise Wittwen und Kinder solcher Personen.

**Der Magistrat,
Johanniskloster-Deputation.**

Kirchliches.

In der Schloßkirche:
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde:
Herr Konsistorialrath Brandt.

In der Lukas-Kirche:
Dienstag Abend 7 Uhr Missionsstunde:
Herr Pastor Homann.

Plattdeutscher Verein.

Zur Vorfeier Sr. Majestät des Kaisers Geburtstag findet unser **Kränzchen** am Sonntag, den 25. Januar cr., Nachmittags 5 Uhr bei Herrn **Ehrke**, Birkenallee 24, statt. Freunde des Vereins, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. Der Vorstand.

Verein der deutschen Miether Züllchow.

Unser **Stiftungsfest** findet am Sonnabend, den 24. Januar, Abends 8 Uhr, statt. Freunde des Vereins sind willkommen. **Der Vorstand.**

Präparanden-Anstalt zu Bromberg.

Die Prüfung zur Aufnahme in die mit dem hiesigen Seminar verbundene 2klassige Präparanden-Anstalt, an welcher 8 Seminarlehrer und ein Präparandenlehrer unterrichten, findet Sonnabend, den 14. März, Vormittags 10 Uhr, statt. Der schriftlichen Anmeldung von Zöglingen sind beizufügen: 1) der Taufschein, 2) der Impf- und Wiederimpfungsschein, 3) ein Gesundheitsattest, ausgestellt von einem zur Führung eines Dienstsiegels berechtigten Arzte, 4) ein Zeugniß des bisherigen Lehrers und Seelsorgers. Bedürftige Zöglinge erhalten Unterstützung. Das Schulgeld beträgt vierteljährlich 6 Mk., der Preis für Wohnung und Kost in den von dem Unterzeichneten zu erfahrenden Pensionen monatlich 25 Mk.

Bromberg, den 16. Januar 1891.

Pflanz, kommissarischer Seminar Direktor.

**Conservativer Verband
für die Umgegend Stettins.**

Am 22. Januar 1891, Abends 8 Uhr, findet auf Elisenhöhe

Kränzchen

statt. — Freunde sind herzlichst willkommen. **Besondere Einladungen erfolgen nicht.**

Der Ortsvorstand.

Heute Nachmittag 5¼ Uhr endete ein sanfter Tod die schweren Leiden meines lieben Mannes, des Bautechnikers **Fritz Marten,** im soeben vollendeten 46. Lebensjahre.

Stettin, den 18. Januar 1891.

Wilhelmine Marten, geb. Ulrich.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 21. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr auf dem Pommerensdorfer Kirchhofe von der Leichenhalle daselbst aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn Herrn Wilhelm Grabow [Wolgast]. — Eine Tochter: Hern. W. Ohm [Kammin]. — Herrn Professor Felix Störck [Greifswald].

Verlobungen: Frl. Lina Möller mit dem Predigtamts-Kandidaten Herrn Walter Loewe [Dargelin]. — Fräul. Marie Emmerich mit Herrn Heinrich Lühmann [Wolgast].

Sterbefälle: Herr Königl. Steuereinnehmer Carl Redlich [Leba]. — Herr Kgl. Roßarzt a. D. Louis Frank [Kolberg]. — Herr Carl Macht [Pasewalk].

Postschule Stettin.

Vorbereitungsschule für den Postdienst.
Prospect durch **Direktor Weber.**

Böttcherei

zu kaufen oder errichten gesucht. Gefl. Offerten unter **B. O. 123** Breslau hauptpostlagernd.

Pr. Lott.-L.-Anth. 1/64 à Rmk. 3 Rosengarten 62

?Mir oder Mich?

Ein unentbehrl. Rathgeber in d. deutsch. Sprache, nach d. neuen Orthogr. für **Jeden,** der ohne Kenntniss der grammat. Regeln gern **richtig sprechen** u. **schreiben** lernen will v. Dr. Grimm. **30 Pfg.** — dasselbe mit Briefsteller Titulatur, bürg. Gesetzbuch, Eingaben an Behörden etc., Fremdwörterbuch, c. 300 Seiten cart. **1 Mk.** — Auch dir. geg. Marken von **Otto Cray's Verlag,** Berlin, 23 Kirchst. 23.

Verkauf von Saat-Getreide

aus meiner Züchtung hat begonnen. Auf Wunsch übersende ich ausführlichen Prospekt und Muster.

O. Beseler,
Klostergut Weende (Post und Telegraph), Bahnstation Göttingen.

Cognac der Export-Cie. für Deutschen Cognac, Köln a. Rh., bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.
Verkehr nur mit Wiederverkäufern.
Man verlange stets Etiquettes mit unserer Firma.

Rauch-, Kau-, Schnupf- und Rollentabake.

Grosses Cigarrenlager.

Versandt gegen Nachnahme.

Gebrüder Beck,
Tabakfabrik, **Nürnberg,**
gegründet 1822,
prämiirt Landesausstellung Nürnberg 1882 für reelle solide Bedienung.

---

1 Kinderbettstelle, 1 großer sehr gut erhaltener Handschlitten, 1 große Staffelei, 1 hölzerne Futtertonne, 2 hölzene Klapptische, 6 Oelkruken und diverse andere Sachen sind zu verkaufen Gartenstraße 9.

Billigste Bezugsquelle für gute, böhmische

Bettfedern und fertige Betten

bei **Sally Baden, Ecke Langebrückstr.**

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Halifax-Patent
per Paar M. 2,50.
Schrauben-Schlittschuhe m. Riemen per Paar M. 1,25.

Grüne Schnitt-Bohnen

empfiehlt als vorzügliches Gemüse à Pfd. 25 ₰
Fernspr. 528. **Paul Muth,**
Papenstr. 11, Rosengarten-Ecke.

Waschleinen, Bindfaden, Stränge, Jalousiegurte, Heede Indiafasern empf. C. Teichmann Seilermstr., Schuhstr. 8.

R. Grassmann's Papierhandlung,

Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 4,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von

Schreibebüchern

in **allen Liniaturen,** wie **einfache Linien** in verschiedenen Weiten, **Doppellinien** für Deutsch und Latein (mit und ohne **Richtungslinien**), Griechisch, **Notanten, Rechenbücher** u. s. w.
Schreibebücher auf schönem starken, weißen Schreibpapier, 3½ bis 4 Bogen stark, à 8 ₰, per Dutzend 80 ₰.
Oktavbücher mit und ohne Linien, 2 Bogen stark, à 5 ₰, 10 Bogen stark à 25 ₰, 20 Bogen stark à 50 ₰.
Schreibebücher auf starkem extrafeinen Velinpapier, 3½–4 Bogen stark, à 10 ₰, per Dutzend 1 ℳ, 10 Bogen stark à 25 ₰, 20 Bogen stark à 50 ₰.
Ordnungsbücher à 10 ₰.
Aufgabebücher (Oktav) à 5 ₰ und 10 ₰.
Notenbücher à 10 ₰, größere 25 ₰.
Zeichnenbücher à 10, 15, 20, 25 u. 50 ₰, extra große à 1 ℳ



In der Pferdedeckenfabrik von **Herrmann,** Breitestr. 61, Hof p., früher im Eiskeller, findet man die größte Auswahl guter wollener Winter-Pferdedecken mit Futter mit Brustſtück, auch Regendecken und Schlafdecken sehr billig.

Eichene und fichtene Plankensärge, Metall-Särge,
ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit **innerer und äußerer Decoration**
liefert sofort **M. Hoppe,** Tischlermstr.
Klosterhof Nr. 21.

Ziehungsanfang Heute.

Königl. Preuß. Staats-Lotterie.
Haupt- und Schlußziehung 20. Januar bis 7. Februar.
Antheile an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen:
½ M. 110, ¼ M. 55, ⅛ M. 27,50, 1/16 M. 14, 1/32 M. 7, 1/64 3,75 M.

Kölner Dombau-Lotterie Ziehung 23–25. Februar. 1/1 Loose 3½ ℳ, Halbe 1¾ ℳ, Viertel 1 ℳ

Lotterie des Pestalozzi-Vereins Ziehung 31. März. Loose à 50 ₰ (11 für 5 ℳ).

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist

Der Bazar

Illustrirte Damen-Zeitung für Mode, Handarbeit und Unterhaltung.

Abonnementspreis = 2½ Mark = vierteljährlich.

Der Bazar übertrifft an Reichhaltigkeit jedes andere Modenblatt.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an.

Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar" Berlin SW.

Auf meiner Dampfschneidemühle übernehme die Anfertigung aller Sorten Bauhölzer, sowie gehobelter und gespundeter Fußbodenbretter nach Aufgabe. Deckenschaalung, Füllhölzer, Latten ꝛc. liefere zum billigsten Preise.

Philipp Lewin, Grabow a. O., Oderstrasse 9,

Nutzholzhandlung u. Dampfschneidemühle.

JOHANN HOFF's Malzextrakt-Gesundheitsbier bei Brust- und Magenleidend und bei Verdauungsstörungen.

Ueber die Wirkung des concentrirten Malzextrakts berichtet Professor Dr. Sporer:

Von furchtbaren Leiden geheilt habe ich mit dem Johann Hoff'schen Malzextrakt einen noch nicht vierzigjährigen Lungensüchtigen, den ich in ärztliche Behandlung übernommen hatte. Schon war eine Lungenvereiterung vorgeschritten, ebenso eine schmerzliche Leberverhärtung. Oft wiederholter Bluthusten und Eiterauswurf in so geschwächtem, abgezehrtem Zustande, daß man sein baldiges Ende erwarten mußte. Nachdem ich die Lungen-Congestionen gehoben hatte, verabreichte ich ihm Johann Hoff'sches Malzextrakt. Schon nach kurzem Gebrauch trat eine günstige Wendung der Krankheit ein und nach und nach hörte die Brustbeklemmung gänzlich auf. Ich ließ ihn nun auch die Johann Hoff'sche Malzextrakt-Chokolade trinken; sie stärkte ihn sichtlich, und jetzt ist er Reconvalescent.

Prof. Dr. Georg Mathias Sporer,
k. k. Gubernialrath in Abbazia bei Fiume.

Johann Hoff, Erfinder des Malzextraktes, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstelle in Stettin bei **Max Möcke,** Mönchenstraße 25, **Th. Zimmermann,** Aschgeberstr. 5, **Francke & Laloi,** Breitestraße 25, **Carl Sandmann,** Louisenstraße 12 und Paradeplatz 34, **Louis Sternberg,** Roßmarkt.

JOHANN HOFF's Malz-Chokolade zur Ernährung und Stärkung und Kräftigung.

Schönheit des Antlitzes
wird erreicht durch

Leichner's Fettpuder

und Leichner's Hermelinpuder
(beste Gattung Fettpuder)

[illegible]Gesicht für Tag und Abend, festhaftend, macht die Haut schön, rosig, jugendfrisch, [illegible] unschädlich und man sieht nicht, dass man gepudert ist. — Auf allen Aus[stellungen] mit der goldenen Medaille ausgezeichnet; im Gebrauch beim höchsten Adel, der [Kü]nstlerwelt, und ist zu haben in allen Parfumerien, jedoch nur in verschlossenen [illegible] der Schutzmarke „Lyra und Lorbeerkranz". Man verlange stets:

Leichner's Fettpuder.

L. Leichner, Königl. Hoftheaterlieferant, Parfumeur-Chimiste, **Berlin.**

Den Herren **Schneidermeistern** empfehle ich als die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, passend für **die schwerste,** sowie auch leichte **Schneider-Arbeit:**

Geletnecky's Rundschiffchen-Nähmaschine

(Schnellnäher) D. R.-Patent 43097,
ausgezeichnet durch die

Goldene Medaille in Köln 1890

und in vielen **ersten Welt-Ausstellungen prämiirt.**

Hochachtungsvoll

C. L. Geletneky, Stettin,

Roßmarktstraße 18.

Johann Faber Bleistifte betreffend.

Da im Handel in letzter Zeit mehrfach Bleistifte ꝛc. angeboten werden, welche mit den Anfangsbuchstaben **J. F.** und „Lyra" gestempelt sind, mache ich das konsumirende Publikum höflich darauf aufmerksam, daß alle solche mit **J. F.** gestempelten Bleistifte ꝛc. **nicht** aus meiner Fabrik stammen. Alle **echten Johann Faber** Bleistifte sind mit **meinem vollen Namen Johann Faber** und als Schutzmarke: **mit zwei sich kreuzenden Hämmern gestempelt.**

Johann Faber in Nürnberg.

Rüsttaue, Stränge, **Waschleinen,** Bindfaden empf. **R. Wernicke,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39.

Ein feiner mahagoni Herrenschreibtisch, 2 hübsche Schlafsophas, Stühle zu verk. Junkerstr. 1–3, 1 Tr.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16–18, I., II. u. III.

Anerkannt bester Bitterliqueur!
25 Preis-Medaillen. **H. UNDERBERG-ALBRECHT's** allein echter **Boonekamp of Maag-Bitter** Gegründet 1846.
K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.

Zum Ausverkauf

stelle einen Posten eleganter **Korsets u. Regenschirme,** die im Fenster etwas gelitten, zur **Hälfte des Kostenpreises.**
Ebenso ein Posten **Trimmings, Häkelspitze, und Oesenlitze** soll mit 33⅓ % unter Kostenpreis **ausverkauft** werden.

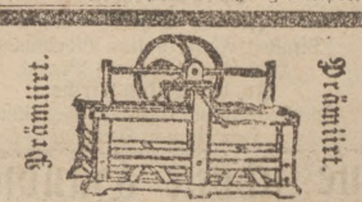
H. Mühlenthal,
Reifschlägerstr. 15, der Pelikan-Apotheke gegenüber.

Stargarder Seifen-Niederlage

(M. Ehrenberg),
Fischmarkt 8–9,
empfiehlt
grüne u. gelbe Talgkornseife à Pfd. 0,20 ₰, 5 Pfd. 0,90 ₰
(gut wohlriechend)

beste ausgetr. Haussf. I	à Pfd. 0,34 ₰,	5 Pfd.	1,60 ₰,
" " " II	à " 0,25 "	5 "	1,10 "
" " Kaltwasserf.	à " 0,30 "	5 "	1,40 "
" weiße Schnitzelf.	à " 0,20 "	5 "	0,95 "
Glyc.-Abfall- u. Toilettes.	à " 0,35 "	5 "	1,60 "

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.



Prämiirt. Prämiirt.

Wäscherollen

in bester Ausführung unter **Garantie.**
J. Gollnow, Stettin.

Pianinos von **Biese, Ibach, Ritter** ꝛc empfiehlt zu den billigsten Preisen am Platze von 350 bis 1200 ℳ
Heinrich Joachim, Breitestr. 64, I.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei



Geldschränke neue und gebrauchte gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Kein Husten mehr,

Packet 50 Pf., nur zu haben
Gr. Lastadie 66, Drogerie

Tornister und Schulmappen,

gut u. haltbar gearbeitet, von 1 ℳ aufwärts.

Universal-Bücherträger

für **Knaben** von 1 ℳ an, für **Mädchen** mit Griff, Ecken ꝛc. von 1 ℳ 35 ₰ aufwärts, empfiehlt
R. Grassmann,
Schulzenstr. 9 u. Kirchplatz 4.

Trockene eichene Stabholzabfälle und Hanfspähne,

Pa. trockenes Kloben-Brennholz aller Art, Steinkohlen, Braunkohlen, und Briquettes
empfiehlt
August Miller,
Parnitzstr., Platz Nr. 11–12,
in der Nähe der Baumbrücke hinter der Schiffsbaulastadie.
Telephon Nr. 461.

Türkisch Mus à Pfd. 30 Pf.,
Viktoria-Erbsen à Pfd. 20 Pf.,
Magdeburger Sauerkohl
empfiehlt
Wilhelm Lockstädt,
Lastadie, Wallstraße.

Fetten Limburger Käse, Sahnen- und Kräuter-Käse,
besten
Holländer und Schweizer
offerirt sehr preiswerth
Wilhelm Lockstädt,
Lastadie, Wallstraße.

Gummi- Artikel in vorzügl. Qualität empfiehlt billigst. Preisliste gratis. **Georg Band,** Berlin SW. Friesenstr. 24.

Das größte Brod,
vorzügl. im **Geschmack,** i. d. Bäckerei **Baumstr 13/14.**

Hochfeinen Fetthering
empfiehlt billigst
Otto Siede,
Junkerstraße 1–3.

Haasenstein & Vogler,

A.-G., **Berlin SW.**
Aelteste Annoncenexpedition, domizilirt in allen größeren Städten des In- und Auslandes.
Billigste, prompteste und reellste Bedienung.
Filiale für Stettin u. Umgegend:
Stettin, Deutschestr. 12
(G. Knischewsky).

Masken-Anzüge für Herren u. Damen in großer Ausw., in Sammet, Atlas und Brokat, mit reichem Gold- und Silberbesatz, sind leihweise zu haben
7 Grüne Schanze 7, 3 Trp. rechts.

Friese & Leeke,

Stettin, Philippstraße Nr. 6.
Bildhauerei
für Bau und Möbel.

Verschlungene
Buchstaben in starken Schablonen, jede Größe, zum Wäschesticken empfehle ich bestens.
A. Schultz, Frauenstr. 44, Schablonenfabrik.

Ein tüchtiger praktischer **Verkäufer** sucht **Vertretung** für Ostpreußen oder Stelle als

Reisender

in der Kolonialwaaren-, Cigarren- und Spirituosen-Branche. Beste Referenzen stehen zur Seite. Offerten unter **A. Z. 100** an die **Expedition der Tilsiter Allgem. Zeitung, Tilsit, einzusenden.**

Vertreter-Gesuch.

Eine leistungsfähige Fabrik reinleinener, halbleinener und baumwollener Taschentücher in Lauban sucht für Stettin und womöglich für die Provinz einen bei der betreffenden Pa.-Kundschaft **gut** eingeführten, thätigen und energischen Vertreter.

Offerten mit Angabe von Referenzen unter **A. B. 13** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Kirchplatz 4, 2 Tr. u. 3 Tr.
[is]t eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Kabinet und Zubehör mit Wasserkloset zum 1. April zu verm. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr. links.

Der in meinem Hause, Frauenstraße 20, belegene [b]isher vom **Stettiner Consum- u. Spar-Verein** [be]nutzte **Laden** ist zum 1. April 1891 anderweitig zu vermiethen. Auf Wunsch können größere **helle Lagerräume** [ab]gegeben werden, und bin ich event. auch geneigt, das Haus Frauenstraße 20 zu **verkaufen.**

Heinr. Chr. Burmeister.

Ein Laden mit anstoßenden Wohnräumen, bester Geschäftsgegend, worin seit 16 Jahren ein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren-, Damen-Konfektionsgeschäft betrieben, ist zum 1. Oktober, auch vielleicht schon früher, zu vermiethen. Auskunft ertheilt **C. Gaedke** in Pyritz.

C. Gaedke, Kupferschmiedemstr.

Centralhallen.

Dienstag, den 20. Januar 1891:
Erster großer

Maskenball.

Der Saal ist festlich dekorirt.
Auftreten sämmtlicher Artisten in karnevalistischen Nummern.
Viele neue reizende Ueberraschungen.
Anfang des Balles 9 Uhr.
Ball-Entree für Herren **Mk. 2,** für Damen **75 Pfg.**
Sämmtliche Logen, Sperrsitze u. Tribünen bleiben für die Ballgäste reservirt.
Der Zutritt zum Saal ist nur im **Gesellschafts-Anzug** oder Maskenkostüm gestattet.
Zuschauerbillets für I. und II. Rang à 50 ₰ berechtigen nicht zum Eintritt in den Ballsaal.
Masken-Garderobe des Herrn **Wegner** befindet sich für Damen rechts, für Herren links vom Haupteingang.
Mittwoch: **Große Vorstellung.**

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Dienstag, den 20. Januar 1891:
Erstes Gastspiel **Emanuel Reicher** vom Residenz-Theater in Berlin.
Novität! Zum 1. Male: Novität!

Sodoms Ende.

Trauerspiel in 5 Akten von Hermann Sudermann.
Willy Jannikow — — **Emanuel Reicher.**
Parquet ℳ 1,50, 1. Rang ℳ 2,—.
Mittwoch: Zweites Gastspiel **Emanuel Reicher.**

Sodoms Ende.

Stadt-Theater.

Dienstag: (Schauspiel-Bons mit 50 ₰ Aufzahlung giltig) **Benefiz** für Herrn **Heinrich Robert.**
Zum 1. Male:

Am Tage des Gerichts.

Volksschauspiel in 4 Akten von P. K. Rosegger (Novität).
Mittwoch, **zu ermäßigten Preisen** (Parquet 1,50 ℳ, 1. Rang 2 ℳ ꝛc.):

Meißner Porzellan.
Hierauf:
Der Barbier von Sevilla.